

## Evangelischen Ganztagsschule Lichtenberg

### Inhalt

1.	Allgemeine Rahmenbedingungen .....	2
1.1	Organisation des Ganztagsbetriebes in Zahlen und Fakten .....	2
1.2	Angaben zur Konzepterarbeitung.....	2
2.	Bezug zum Leitbild der Schule / evangelischen Leitbild .....	3
2.1	Ziele und pädagogische Grundsätze.....	3
2.1.1	Pädagogisches Handeln.....	4
2.1.2	Christliche Orientierung .....	5
2.2	Stärkung der Schule als Lern- und Lebensraum .....	6
2.3	Inklusive Strukturen, Kulturen, Praktiken .....	6
3.	Aussage zu den Rahmenbereichen .....	6
3.1	Steuerung der Schule.....	6
3.2	Partizipative Praxis.....	7
3.2.1	Aufgabenfelder der Erzieher:innen .....	8
3.2.2	Aufgabenfelder der Lehrer:innen .....	9
3.2.3	Partizipation der Eltern.....	9
3.3.	Ganztagsschulprofil.....	10
4.	Aussagen zu den Kernbereichen .....	10
4.1	Kooperation .....	10
4.2	Zeit .....	12
4.2.1	Stundenplan .....	12
4.3	Raum.....	13
4.4	Bildungselemente.....	15
4.5	Verpflegung.....	17
5.	Gesamtschulische Zeit – Maßnahmen – Planung.....	18
5.1.	Schaffung echter Rückzugsmöglichkeiten für Schüler:innen und Pädagog:innen .....	18
5.2.	Schaffung von Freiarbeitsmöglichkeiten auf den Fluren für Schüler:innen der Klassen 1-6.	19

Ganztagsschulkonzept der Evangelischen Schule Lichtenberg  
(Schulkonferenzbeschluss vom 12.12.2023)

Rummelsburger Str. 3  
10315 Berlin

1. Ausgabe: 26.03.2009

Überarbeitung September bis Oktober 2023, Stand vom 13.10.2023

Auf der Basis des Schulkonzepts, verfasst von: Frau A. Blume und Frau N. Burkard

Überarbeitet von: Frau M. Dube in Zusammenarbeit mit den Schulbeteiligten der Evangelischen  
Schule Lichtenberg

Verantwortliche: Frau B. Sommerfeldt (Schulleiterin), Frau D. Holland-Blurton (stellv. Schulleiterin) und  
Frau G. Linke (koordi. Erzieherin)

## 1. Allgemeine Rahmenbedingungen

### 1.1 Organisation des Ganztagsbetriebes in Zahlen und Fakten

Die Evangelische Schule Lichtenberg ist eine allgemeinbildende zweizügige inklusive Ganztagsgrundschule. Die Arbeit und Prozesse der Schule orientieren sich an dem Berliner Schulgesetz, dem kirchlichen Schulgesetz und der erarbeiteten Konzeption. Die Evangelische Schule Lichtenberg versteht sich als ein Lebensraum für die gesamte Schulgemeinschaft.

Die evangelische inklusive Ganztagsgrundschule Lichtenberg besuchen 280 Schüler:innen, die in 12 jahrgangshomogenen Klassen mit jeweils maximal 24 Schüler:innen unterrichtet werden. Der Unterricht hat den ganzen Menschen im Blick. Die Kinder der Evangelischen Grundschule Lichtenberg lernen mit allen Sinnen. Das Lernen wird als ein aktiver Prozess verstanden, der nicht mit dem Unterricht endet, sondern von vielfältigen außerunterrichtlichen Angeboten begleitet wird. So wird jedem Kind sein individueller Lernprozess zugestanden und es wird entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert und gefordert. Die Schule soll einen Lebens- und Erfahrungsraum für alle Beteiligten, insbesondere für die Schüler:innen, darstellen.

Die evangelische Ganztagschule Lichtenberg befindet sich in der Rummelsburger Str. 3 in Berlin Lichtenberg und gehört dem Ortsteil Berlin Friedrichsfelde an. Die Schule liegt direkt gegenüber des U-Bahnhofs Friedrichsfelde und in unmittelbarer Nähe zu einem Kleingartenverein. Der Berliner Tierpark, ein Gesundheitszentrum, die Sportanlage Zachertstraße sowie die evangelische Kirchengemeinde Paul Gerhard befinden sich ebenfalls in der Nähe des Schulgeländes.

Die Schule wird von Schüler:innen aus allen umliegenden Berliner Bezirken besucht.

Dazu gehören Berlin Lichtenberg, Berlin Neukölln, Berlin Treptow-Köpenick, Berlin Marzahn-Hellersdorf und Berlin Friedrichshain. Auf Grund der Nähe der Schule zu U-Bahn und Bushaltestellen erreichen die Schüler:innen diese Großteils mit den ÖPNV.

### 1.2 Angaben zur Konzepterarbeitung

Das Ganztagschulkonzept der inklusiven evangelischen Ganztagsgrundschule Lichtenberg basiert auf den Qualitätsstandards der inklusiven Berliner Ganztagsgrundschule sowie dem Schulkonzept und wird ständig überarbeitet. Für die Arbeit der Schule sind – unbeschadet der jeweils geltenden staatlichen Gesetze – die Bestimmungen des Kirchengesetzes über die Evangelischen Schulen maßgeblich (Kirchliches Schulgesetz – KSchulG). Wir sind an die Vorgaben des Berliner Rahmenplans gebunden. Das zugrunde liegende Schulkonzept ist vor der Schulgründung entstanden. Der schriftliche Überarbeitungszeitraum des Ganztagschulkonzepts waren der September und Oktober 2023. Das Schulkonzept wurde in dieser Zeit erweitert, umformuliert und aktualisiert. Neben der konzeptionellen vorbereitenden Gremienarbeit waren die Mitwirkenden an der Überarbeitung Frau Sommerfeldt (Schulleitung), Frau Holland-Blurton (stellv. Schulleitung), Frau Linke (koordi. Erzieherin), Frau Brandenburg (Integrationserzieherin) und Frau Dube (Lehrerin). Das aktualisierte Schulkonzept wurde auf der Gesamtkonferenz am 24.11.2023 und auf der Schulkonferenz am 12.12.2023 verabschiedet

## 2. Bezug zum Leitbild der Schule / evangelischen Leitbild

### 2.1 Ziele und pädagogische Grundsätze

Erziehung und Bildung der Schüler:innen gehören an unserer Schule zusammen und finden gleichsam Berücksichtigung im Schulalltag. Wir sehen jedes Kind in seiner Ganzheit und berücksichtigen seine individuelle Lebenssituation, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die Bildung der Schüler:innen geht dabei über die Vermittlung von Wissen hinaus. Sie hat immer auch eine kritische Dimension und ist an der freien Entfaltung der Persönlichkeit interessiert. Jedes Kind ist uns wichtig. Ein dieser Auffassung folgender würdevoller Umgang spiegelt sich in unserem pädagogischen, dem Kind ver- und zutrauenden Verständnis wider. Der Umgang mit Einzigartigkeit, die Zuwendung gegenüber dem Fremden, das Lernen des respektvollen Zusammenlebens wird umso besser gelingen, je bewusster und entschiedener wir uns auf die Vielfalt der Menschen in unserer Schulgemeinschaft einlassen.

Die Schulgemeinde versteht sich als Gemeinschaft aller Menschen, die sich in der Schule begegnen. Hierzu gehören alle Schüler:innen, die Pädagog:innen, die Eltern und die Kooperationspartner:innen. Die Schulgemeinschaft lebt vom Vertrauen und der Wertschätzung des Einzelnen. Sie erkennt, nutzt und fördert die Fähigkeiten jedes Menschen als Bereicherung zur Gestaltung der Schule und als Ort für demokratisches Lernen und Leben. Dazu gehört auch, dass wir loben, kritisieren und gemeinsam Lösungen bei Streit suchen.

Die Eltern sind Kooperationspartner:innen, die durch ihre aktive Mitarbeit z.B. in der Gesamt- und Schulkonferenz, Arbeitsgemeinschaften sowie bei der Organisation von Schulveranstaltungen schulische Prozesse mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

Durch die Einbettung in das Gemeindeleben und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner:innen werden vielfältige Perspektiven und Erfahrungen in die Schule eingebunden. Für die Schüler:innen wird so die ganze Vielfalt von Lebensentwürfen greifbar.

### 2.1.1 Pädagogisches Handeln

Jeder Mensch ist einzigartig. Jeder lernt auf einem anderen Weg in einem anderen Tempo. Daher wird der Unterricht an der Evangelischen Schule Lichtenberg häufig offen gestaltet. Neben dem Austausch mit der ganzen Klasse integrieren wir offene Unterrichtsphasen in denen die Schüler:innen unterschiedliche Unterrichtsmethoden in Form von Werkstattarbeit, Stationsarbeit, Projektunterricht und Freiarbeit erfahren. Die Angebote und Herausforderungen regen zum selbstständigen Lernen und kritischem Denken an. Wir würdigen alle Begabungen, erkennen Stärken und akzeptieren Schwächen. Alle Schüler:innen an unserer Schule haben Zeit zum Entdecken, Lernen, Üben und Wachsen. Dabei findet in jahrgangshomogenen Klassen rahmenlehrplankonforme und altersgemäße Beschulung statt. Die Unterrichtsgestaltung orientiert sich außerdem an reformpädagogischen sowie modernen medialen Methoden. Dabei steht das ganzheitliche Lernen, also ein Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“, im Vordergrund. Aufgrund der guten Ausstattung der Schule, ermöglichen wir den Kindern stets mit allen Sinnen zu lernen. Der Lernprozess wird von den Schüler:innen zunehmend selbständig mitbestimmt, indem sie sich in Absprache mit den Pädagog:innen Ziele setzen, eigenständig planen, organisieren und lernen, sich selbst einzuschätzen. Es wird ein kooperatives Lernklima angestrebt. Das Lernen ist ein aktiver Prozess, der nicht mit dem Unterricht endet. So wird der Austausch über Unterrichtsinhalte auch in die Freizeitgestaltung integriert. Erzieher:innen organisieren in den SBE-Stunden, am Nachmittag oder in der Ferienbetreuung eigene Bildungsangebote.

Das digitale Lernen der Schüler:innen wird in Jahrgangstufe 4-5 gezielt mit einer Computerstunde pro Woche gefördert. Neben einem Internetführerschein, erwerben die Schüler:innen auch schwerpunktmäßig praktische Erfahrung im Umgang mit den Programmen Word, PowerPoint und MS Teams. Dabei wird das digitale Lernen fächerübergreifend genutzt und in alle Fächer ab Jahrgangsstufe 5 einbezogen. An unserer inklusiven evangelischen Ganztagschule wollen wir den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien nahebringen. Darunter verstehen wir die Vermeidung von Ausgrenzung durch Aufklärung und „Anti-Mobbing-Training“, die Akzeptanz von Diversität sowie Präventionsarbeit. Diese Aufklärung schaffen wir, indem wir verschiedene Medien, u.a. auch digitale Medien, in unseren Schulalltag integrieren. Die Kinder sollen Werkzeuge an die Hand bekommen, mit dem sie arbeiten können und eigene Produkte erstellen können.

Über das Bildungsanliegen der Schule hinaus fördert die evangelische Ganztagschule soziale und kommunikative Kompetenzen der Schüler:innen im Sinne des christlichen Menschenbildes z.B. in Form von Spendensammlungen, die die Schüler:innen in Zusammenarbeit mit dem Klassenteam organisieren.

### 2.1.2 Christliche Orientierung

Unsere Schule ist eine evangelische Schule. In unserem Handeln folgen wir christlichen Werten wie Gerechtigkeit, Glauben, Nächstenliebe, Frieden und Barmherzigkeit. Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Bewahrung von Gottes Schöpfung und schärfen den Blick der Schulgemeinschaft für diese. Wir denken gemeinsam über Gott, die Welt und Erzählungen aus der Bibel nach.

Biblische Texte, christliche Gebete und Lieder finden auch einem Raum im täglichen Mittagskreis der Klassen und geben den Kindern die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und sich angenommen zu fühlen.

Zusammen feiern wir regelmäßig Andachten, Gottesdienste und unterschiedliche Feste des Kirchenjahres. An unseren monatlichen Schulandachten nimmt die gesamte Schulgemeinschaft teil. Die Inhalte der Andachten und Gottesdienste ergeben sich aus Alltagsthemen, den unterschiedlichen Festen des Kirchenjahres und/oder Fragestellungen des (Religions-) Unterrichts. Unterstützung erfahren die Klassenteams und Schüler:innen bei der Gestaltung der Andachten auch durch die Ortsgemeinde. Sie ist Teil der schulischen Jahresplanung. Die Gemeinde bietet den Kindern und Eltern gleichzeitig eine Vernetzungsmöglichkeit und lädt die Kinder regelmäßig zur KinderKirche ein. Wichtige Partner:innen sind somit der/die Schulpfarrer:in und der/die örtliche Katechet:in.

Das Unterrichtsfach „Evangelische Religionslehre“ ist ordentliches Lehrfach und mit zwei Wochenstunden im regulären Stundenplan der Schüler:innen verankert. Dabei lernen Schüler:innen verschiedener Konfessionen und Religionen sowie konfessionslose Schüler:innen miteinander. Der Religionsunterricht versteht sich als ein religionsoffener Unterricht, der von der Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven und der Reflexion über diese lebt. Das Fach Evangelische Religionslehre wird auf wissenschaftlicher Grundlage erteilt und bietet die Möglichkeit zur Verknüpfung mit allen Fächern.

Das Diakonische Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil des Schullebens und wird in einzelnen Hilfs- und Spendenaktionen sichtbar, z.B. in der jährlichen Spende zum Erntedankfest an Laib & Seele. Neben der Ortsgemeinde Friedrichsfelde sowie dem Domicil Friedrichsfelde werden auch andere außerschulische Einrichtungen im Rahmen des Sachkunde- und/oder Religionsunterrichts besucht. Diakonisches Handeln wird den Schüler:innen der sechsten Klassen in zwei Pflichtkursstunden nähergebracht und im Rahmen des diakonischen Praktikums für die Schüler:innen erfahrbar.

## 2.2 Stärkung der Schule als Lern- und Lebensraum

Die Eltern sind Kooperationspartner:innen, die durch ihre aktive Mitarbeit z.B. in der Gesamt- und Schulkonferenz, Arbeitsgemeinschaften sowie bei der Organisation von Schulveranstaltungen schulische Prozesse mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

Durch die Einbettung in das Gemeindeleben und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner:innen werden vielfältige Perspektiven und Erfahrungen in die Schule eingebunden. Für die Schüler:innen wird so die ganze Vielfalt von Lebensentwürfen greifbar.

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im SGB VIII § 8a geregelt. Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO hat zusätzlich ein eigenes Kinderschutzkonzept. Im Schuljahr 22/23 wurde der schulinterne Handlungsleitfaden zum Kinderschutz erarbeitet. Demnach stehen den Schüler:innen zwei Vertrauenspädagog:innen zur Verfügung. Der schulinterne Handlungsleitfaden wird fest in unseren Alltag integriert und wird von allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft beachtet. Außerdem wollen wir allen Kindern ein geschütztes Umfeld bieten und unseren Mitarbeitenden einen sicheren Leitfaden an die Hand geben, damit jede:r weiß, wie er/sie zu handeln hat. Dafür arbeiten wir mit den Reckahner Reflexionen.

## 2.3 Inklusive Strukturen, Kulturen, Praktiken

Ein weiterer Fokus des pädagogischen Denkens und Handelns an der inklusiven evangelischen Ganztagsgrundschule Lichtenberg liegt auf dem Thema der Inklusion. Unserem Leitbild folgend ermöglichen wir allen Kindern in ihrer Einzigartigkeit unsere Schule zu besuchen und jedes Kind individuell zu unterstützen und zu fördern.

Der Integrations- und Inklusionsprozess eines:r jeden:r Schüler:in wird durch das Inklusionsteam der Schule begleitet. Dieses besteht aus Sonderpädagog:innen, Integrationserzieher:innen, der Schulleitung sowie möglichen externen Beratern. Die inklusive Struktur der Schule schlägt sich auch in der Konzeption der Stundenplanung nieder. So arbeiten Sonderpädagog:innen und Integrationserzieher:innen Hand in Hand mit dem weiteren Personal der Schulgemeinschaft.

# 3. Aussage zu den Rahmenbereichen

## 3.1 Steuerung der Schule

Das Schulteam der evangelischen Ganztagschule Lichtenberg besteht aus ca. 15 Erzieher:innen sowie ca. 20 Lehrkräften. Je nach Zusammensetzung der Schülerschaft werden auch Schulhelfer:innen, FSJler:innen und Praktikant:innen beschäftigt. Darüber

hinaus gehören eine Sekretärin und ein Hausmeister sowie die erweiterte Schulleitung zu unserem Schulteam. Diese besteht aus der Schulleiterin, der stellvertretenden Schulleiterin und der koordinierenden Erzieherin.

### 3.2 Partizipative Praxis

Eine Schule, die versucht Schüler:innen auf ihrem individuellen Lern- und Entwicklungsweg zu fördern, benötigt Pädagog:innen mit speziellen Kenntnissen in diesen Bereichen sowie mit solidem Fachwissen über die Lerninhalte und deren Vermittlungsmöglichkeiten. Alle Pädagog:innen bilden sich regelmäßig fort, um sich stetig weiterzuentwickeln. Hierbei sind neben individuellen Weiterbildungen gemeinsame Fortbildungen im Bereich der Teamentwicklung wichtig. Neu erworbenes Wissen fließt direkt in die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit ein. Folgende Bereiche werden durch die Professionalisierung einiger Pädagog:innen an unserer Schule abgedeckt: Montessoriausbildung, eine Mediationsgrundausbildung oder andere Zusatzqualifikationen, beispielsweise in den Bereichen Dyskalkulie, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, Psychomotorik oder Graphomotorik.

Die jährlichen Studientage und die regelmäßigen Dienstberatungen sowie spezielle Erzieher:innensitzungen bieten den Raum und die Zeit sich in von der Schule gesetzten pädagogischen oder organisatorischen Schwerpunkten fortzubilden und auszutauschen. Dadurch wird eine kontinuierliche Arbeit an schulspezifischen Entwicklungsvorhaben ermöglicht.

Aus dem gesamten Pädagog:innenteam und anderen Schulbeteiligten haben sich einzelne Arbeitsgruppen, Fachkonferenzen und Gremien gebildet, in denen kontinuierlich an Zielen der Schulentwicklung und deren Umsetzungsmöglichkeiten gearbeitet wird. Zu den aktuellen Schwerpunkten gehören neben der Nutzung des Schulgartens und der Schülerküche, die Raumplanung und -gestaltung, die Mitarbeitergesundheit, die Mitarbeitervertretung, die Digitalisierung sowie die Weiterentwicklung der Ganztagsstruktur der Schule.

Die Lehrer:innen und Erzieher:innen arbeiten darüber hinaus in den jeweiligen Klassenteams kooperativ und auf Augenhöhe als gleichberechtigte Teammitglieder miteinander. In den wöchentlichen Teamsitzungen haben sie die Chance klassenspezifische Probleme zu analysieren und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Diese Treffen werden ebenfalls zum Austausch über klassenorganisatorische Belange wie Ausflüge, Klassenfahrten und Projektideen genutzt.

### 3.2.1 Aufgabenfelder der Erzieher:innen

Die Erzieher:innen begleiten die Schüler:innen einer Klasse langfristig in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen. Einen besonderen Stellenwert haben dabei die Erziehung, die Werteorientierung und das soziale Lernen im Rahmen von Gesprächskreisen, Einzelgesprächen, Freizeit- und Förderangeboten. Im Vordergrund steht die Förderung der Klassengemeinschaft, mit der die Erzieher:innen gemeinsame Regeln und Rituale entwickeln und festhalten. Dazu gehören auch die Einteilung der Klassendienste, die Ordnung und Sauberkeit in den Räumen sowie deren jahreszeitliche oder individuelle Gestaltung. Darüber hinaus wirken sie als Teil des Klassenteams bei der Vorbereitung und Durchführung von Ausflügen, Projekten, Andachten, Festen und Klassenfahrten mit.

Den Unterricht begleiten und unterstützen die Erzieher:innen nach Absprache mit der verantwortlichen Lehrkraft, indem sie u.a. zu bearbeitende Wochenpläne mitbetreuen, einzelnen Kindern oder Gruppen helfen, Lernfortschritte beobachten und die SAS-Zeit durchführen. Zudem sind die Erzieher:innen maßgeblich an der Planung und Gestaltung der SBE-Stunden beteiligt.

Im Freizeitbereich sind die Erzieher:innen verantwortlich für die Durchführung von Klassenritualen wie z.B. dem Mittagkreis sowie dem Feiern der Schüler:innengeburtstage; für die Begleitung der Schüler:innen zum Mittagessen, das gemeinschaftliche Vesper sowie für das Angebot an verschiedenen Spiel-, Bastel- und Entspannungsmöglichkeiten.

Einen besonderen Stellenwert der Freizeitbetreuung erfährt der Montagnachmittag, den die Schüler:innen bis einschließlich Klasse 4 verlässlich im Klassenverband mit ihren Erzieher:innen verbringen. Ab der 5. Klassenstufe findet in dieser Zeit regelmäßig ein offenes Freizeitangebot statt über das die Kinder selbstbestimmt entscheiden dürfen. Inhaltlich wird der Montagnachmittag für viele unterschiedliche Freizeitaktivitäten genutzt: Rollenspiele, soziale Spiele, thematische Gesprächskreise, Bewegungs-, Kreativ- und Entspannungsangebote, Raumgestaltung, Andachtvorbereitung, Konfliktgespräche, Schulgartenpflege, Patenklassenprojekte, Nutzung von Funktionsräumen sowie Zeit für die Umsetzung der Wünsche der Schüler:innen. Die Erzieher:innen begleiten eine Klasse in der Regel für die gesamten 6 Schuljahre. Sie stellen somit eine bedeutende Bezugsperson für die Schüler:innen dar und sind wichtige Dreh- und Angelpunkte der Organisation des Ganztags, da sie eine hohe Präsenz im Schulalltag der Kinder haben.

### 3.2.2 Aufgabenfelder der Lehrer:innen

Die Lehrer:innen sind an unserer Schule insbesondere für die Planung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht verantwortlich. Sie bewerten mündliche und schriftliche Schüler:innenleistungen und achten dabei auf eine angemessene Differenzierung je nach Förderbedarf des/r jeweiligen Schülerin/s in Absprache mit dem Klassenteam und Fachlehrer:innen. Sie sind für eine angemessene Rückmeldung gegenüber den Eltern und den Schüler:innen verantwortlich und führen gegebenenfalls Beratungsgespräche durch. Des Weiteren koordinieren die Lehrer:innen klassen- oder fachbezogene Projekte, Veranstaltungen, Ausflüge und Präsentationen.

Die Lehrer:innen sind entsprechend ihrer fachspezifischen Profession in Fachkonferenzen organisiert. Bei den regelmäßigen Treffen nehmen sie sich Zeit, sich über aktuelle und neue Unterrichtsmaterialien auszutauschen, Unterrichtsthemen zu aktualisieren und fachspezifische Fragen zu klären.

Die Klassenlehrer:innen unserer Schule übernehmen außerdem die Organisation von Elternabenden, Klassenfahrten, Halbjahresgesprächen, leiten ggf. Fördermaßnahmen ein und pflegen das Klassenbuch sowie die Schüler:innenbögen. Sie sind wichtige Ansprechpartner:innen für die Schüler:innen, Eltern und alle Fachkolleg:innen die in der Klasse arbeiten. Sie sind wichtige emotionale Stabilisatoren und feste Bezugspersonen für die Schüler:innen, da sie die Kinder in der Regel für mindestens drei Schuljahre begleiten.

### 3.2.3 Partizipation der Eltern

Auf Initiative zahlreicher Eltern und Mitarbeiter:innen im Evangelischen Schulverein Lichtenberg wurde 2002 von der Evangelischen Schulstiftung Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz die Evangelische Ganztagschule Lichtenberg gegründet. Der Schulverein ist ein Förderverein, der die Schule materiell und ideell fördert. Er ist nicht der Schulträger und wirkt auch nicht an den Entscheidungsprozessen in der Schule mit. Eltern, Ehemalige, Verwandte, Bekannte und Freunde können Mitglieder im Schulverein sein und sich beim Einwerben von Spenden und der logistischen Unterstützung der Schule engagieren. Er finanziert Projekte und Schulmaterialien für die Schüler:innen.

Darüber hinaus gibt es für Eltern vielfältige Möglichkeiten sich am Schulleben zu beteiligen. Dazu zählt die Arbeit im Schulverein, in unterschiedlichen Gremien, die Organisation und Durchführung von Kursen am Mittwochnachmittag sowie die Unterstützung bei Veranstaltungen der Schule und einzelner Klassen.

Im Rahmen des Schulvereins können Eltern bei der Initiierung der Einnahme sowie der Verwendung von Geld- und Sachmitteln zum Ausbau der Schule mitwirken und somit zur

Förderung der Schule beitragen. Zusätzlich haben Eltern in Gremien wie der Gesamtelternvertretung (GEV), der Gesamtkonferenz (GK), der Schulkonferenz (SchulKo) und in Arbeitsgruppen, wie z.B. dem Essensausschuss, ein Mitspracherecht bei der Gestaltung von Schule. Die Veranstaltungshöhepunkte eines jeden Schuljahres wie die Einschulung, der Spendenlauf, das St. Martins-Fest und das Sommerfest werden von den Eltern einzelner Klassenstufen in Rücksprache mit der GEV und dem verantwortlichen Klassenteam organisiert und durchgeführt. Bei der Mitgestaltung weiterer schulischer Veranstaltungen wie z.B. dem Tag der offenen Tür, dem Frühlingskonzert, der Projektwoche sowie dem Sportfest können sich die Eltern aller Klassenstufen einbringen. Klassenintern können Eltern Veranstaltungen, Exkursionen, Lesenächte oder Geburtstage unterstützen.

### 3.3. Ganztagsschulprofil

Die inklusive evangelische Grundschule Lichtenberg ist in ihrer Konzeption eine gebundene Ganztagsschule. Die Kinder können nach der Unterrichtszeit abgeholt werden oder mit einem entsprechenden Betreuungsvertrag bis 18 Uhr in der ergänzenden Betreuung bleiben. Der Tag ist für die Kinder vorstrukturiert. Sie lernen durch den Tagesablauf sich selbstständig zu organisieren und zu handeln. Sie übernehmen Aufgaben für die Gemeinschaft und erfahren selbst Hilfe und Unterstützung sollte ihnen etwas nicht gelingen. Sie wählen zwischen unterschiedlichen Freizeitangeboten und Pausenbeschäftigungen. Die Pädagog:innen schenken den Kindern Vertrauen und fördern damit altersentsprechend die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder. Dazu erarbeiten die Erzieher:innen momentan ein Selbstständigkeitskonzept für die Schüler:innen aller Jahrgänge.

## 4. Aussagen zu den Kernbereichen

### 4.1 Kooperation

Die Schüler:innen, Eltern und Pädagog:innen bilden eine lebendige Gemeinschaft am Schulstandort Lichtenberg. Dieser ist eingebunden in den Kirchenkreis und die Ortsgemeinde. So lässt sich die Evangelische Schule Lichtenberg von der Gemeinde zur aktiven Mitarbeit einladen und gibt durch Beteiligung am Gemeindeleben eigene Impulse für kirchliche Arbeit in der Region. Die Zusammenarbeit drückt sich insbesondere durch die Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Feste und Gottesdienste aus. Feste Bestandteile der Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Jahresarbeitsplan der Schule sind: die Einschulung der neuen Erstklässler:innen sowie die Verabschiedung der Sechstklässler:innen, der Martinstag (ökumenisch), der Buß- und Betttag, der Adventsgottesdienst und der Weltgebetstag.

Vorbereitungen und Auswertungsrunden finden gemeinsam mit den zuständigen Personen in der Kirchengemeinde statt.

Die Kooperation unserer Schule mit **Kindertagesstätten** stellt die bewusste Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule in den Mittelpunkt. Dazu haben wir uns auf zwei verschiedene Wege festgelegt:

Mit der Kita „Das tapfere Schneiderlein“ gibt es seit 2004 einen festen Kooperationsvertrag. Die Kita ist mit konkreten Vorschlägen auf die Schule zugegangen und ein gemeinsames Konzept wurde entwickelt. Darin ist festgelegt, dass in jedem Schuljahr eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen der Kita und unserer Schule stattfindet (Einzelheiten siehe Koop-Vertrag). Unser Ziel ist es, die Empathie der Schulkinder für Jüngere zu fördern. Dazu haben beide Einrichtungen 2010 in unserer Schule eine Lernwerkstatt eingerichtet, die wir regelmäßig gemeinsam nutzen.

Um auch anderen zukünftigen Erstklässler:innen unserer Schule einen ersten Eindruck unseres Unterrichts zu vermitteln und damit mehr Sicherheit für den Übergang zu schaffen, laden wir verschiedene Kitas, die sich in unserer näheren Umgebung befinden bzw. die durch ein evangelisches Konzept besonders mit uns verbunden sind, zu einem Hospitationstermin im Frühjahr für eine Unterrichtsstunde in einer ersten oder zweiten Klasse ein. Dazu gehören die beiden evangelischen Kitas der Paul-Gerhardt-Gemeinde, die Kita Morgensonne und Glockenturm sowie die Kitas der SozDia und weitere evangelische Kitas der Nachbargemeinden.

Weitere außerschulische Kooperationspartner:innen zur Unterstützung bei Inklusionsfragen und im Umgang mit Schüler:innen, die einen erhöhten Förderbedarf haben, sind die zuständigen **Jugendämter der Bezirke, das SIBUZ sowie Schulpsycholog:innen.**

Außerdem wird die Schule regelmäßig von **Präventionsbeauftragten der Polizei Lichtenberg** unterstützt. Sie klären die Schüler:innen zu Themen wie Verkehrssicherheit, Gewaltprävention und Verhalten im öffentlichen Raum auf.

Durch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen wie Adventsnachmittage oder Geburtstagskreise mit dem **Domicil am Schloss Friedrichsfelde** werden Schüler:innen für Fragen des Soziallebens, des Alters und des generationsübergreifenden Lernens sensibilisiert.

Das **EPIZ** unterstützt die Schulgemeinschaft mit unterschiedlichen Workshops und Projektangeboten seit dem Schuljahr 2019/20. Dabei bietet es den Lehrkräften

unterschiedliche kostenlose Fortbildungsmöglichkeiten und berät in Fragen zum ökologischen, sozialen und globalen Lernen. Das EPIZ hat der evangelischen Ganztagschule Lichtenberg im September 2021 im Rahmen der Kooperation das Siegel für eine Faire Schule verliehen. Es werden unterschiedliche Projekte und Workshops zu ökologischen, sozialen und globalen Fragen in den einzelnen Klassen oder klassenübergreifend in Zusammenarbeit mit dem EPIZ realisiert. Durch die Weiterentwicklung dieser Projekte innerhalb der Schule wurde das Siegel für eine Faire Schule bis zum Jahr 2026 verlängert.

Die ökologische Verantwortung der Schulgemeinschaft sowie der Umgang mit Nahrungsmitteln und die Reduktion der Lebensmittelverschwendung wird durch die Kooperation mit dem **Verein Foodsharing** gestärkt. Dabei holen die Mitarbeitenden von Foodsharing täglich übrige Lebensmittel der Schule ab und verteilen diese an Bedürftige weiter.

Im Bereich der Zubereitung und des Umgangs mit Nahrungsmitteln und regionalen Produkten erfahren wir regelmäßig klassenübergreifend Unterstützung von Frau Bernhard. Sie leitet die jeweiligen Schülergruppen dazu an ressourcenschonend und mit regionalen Produkten bzw. Produkten aus eigener Ernte (Schulgarten) zu kochen.

Das Schulkonzept unserer gebundenen Ganztagschule wird neben Lehrer:innen- und Erzieherpraktikant:innen, Schulhelfer:innen wie FSJler:innen und MAE-Kräften durch vielfältige Mitarbeitende außerschulischer Vertragspartner:innen bereichert. Zu diesen Vertragspartner:innen zählen die **Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz** und die **JAO e.V.** Sie alle beleben unseren Ganzttag durch ihre Angebote im Rahmen des in der Studentafel integrierten Kursnachmittags und der Betreuung auch während des Unterrichts.

## 4.2 Zeit

### 4.2.1 Stundenplan

Der Jahreskalender, das Kirchenjahr, Tage und Wochen des Schuljahres sowie die Schulferien bestimmen die Zeiteinteilungen und den Organisationsrahmen, die in der Schularbeit- und Organisation berücksichtigt werden. Die Tage und Wochen sind rhythmisch so gestaltet, dass sie für die Schüler:innen Lebensnähe und Stabilität garantieren. Wichtig ist hierbei auch der Grundsatz der Mitbestimmung, so dass es auch Phasen gibt, in denen die Schüler:innen selbstbestimmt ihre Zeit einteilen und verbringen können. Neben den Regeln und Ritualen, die sich die Klassengemeinschaft gibt, steht auch die Gestaltung des Ganztags auf festen Regeln

und Ritualen (z.B. gemeinsames Frühstück, Andachten, Mittagskreise, Erzählkreise, Freizeitband, Pausen, Projekttag etc.).

Neben dem Pflichtunterricht, den Wahlpflichtkursen, den Wahlangeboten, den Arbeitsgemeinschaften, den selbstorganisierten Schülerarbeitsstunden (SAS), dem gemeinsamen Mittagessen und der Vesper, haben auch Phasen der Entspannung und dem freien Spiel einen hohen Stellenwert. Der Schultag beginnt für alle Schüler:innen um 8.00 Uhr und endet montags bis donnerstags um 16.00 Uhr. Freitags endet der Unterricht je nach Klassenstufe nach dem gemeinsamen Mittagessen. Die Familien können darüber hinaus das Angebot der ergänzenden Betreuung von 6.00 – 7.30 Uhr und von 16.00 – 18.00 Uhr in Anspruch nehmen sowie dieselben Betreuungszeiten während der Schulferien. Die Rhythmisierung des Schulalltags ist der Stundentafel aus dem Schulkonzept von 2009 (S.6, 7-8) zu entnehmen.

Die Unterrichtsinhalte und die Stundenverteilung der Fächer richten sich nach den geltenden Berliner Rahmenlehrplänen für jede Jahrgangsstufe. Die Gesamtkonferenz der Evangelischen Schule Lichtenberg vom 10.06.2009 hat das derzeit geltende 40-Minuten-Stunden-Modell beschlossen. Demnach gibt jede 45-minütige Unterrichtsstunde fünf Minuten ab, die dann in den SBE-Stunden gesammelt werden. Diese neu gewonnenen Stunden beinhalten die Bereiche Soziales, Bewegung und Entspannung. Die Förderstunden für die Klassen werden in der Stundentafel nicht extra ausgewiesen, sondern finden in der Regel montags und mittwochs in der 3. und 4. Unterrichtsstunde parallel zum Unterricht statt. Weiterhin sind im Stunden- und Tagesplan der Schüler:innen Zeiten für das Orchester, die Konfliktlotsenarbeit, die Kurse, das Mittagessen und die Freizeit integriert (siehe Schulprogramm von 2014, S.13).

#### 4.3 Raum

Die Schüler:innen leben und lernen an der Evangelischen Schule Lichtenberg im Schulhaus, in der Sporthalle, auf dem Schulhof und im Schulgarten. Diese Orte gestalten wir gemeinsam und pflegen sie im Alltag.

Jede Klasse hat einen Klassenraum. Ab der 3. Klassenstufe teilen sich die beiden Parallelklassen einen Teilungs- bzw. Freizeitraum, der sich jeweils zwischen den Klassenräumen befindet und für den die jeweiligen Klassen gemeinsam verantwortlich sind. In den Räumen stehen Unterrichtsmaterialien auch nach Lernbereichen geordnet.

In der ersten Etage stehen neben den Klassenzimmern der 1. und 2. Klassen drei Räume sowohl für Fach- und Förderunterricht als auch für die Freizeit und die ergänzende Betreuung zur Verfügung. Dazu gehören drei Freizeiträume, ein Ruheraum, ein Kinderrestaurant und ein Bewegungsraum. Die Ausstattung dieser Räume ermöglicht den Schüler:innen der Klassen 1-

2, im Rahmen des Ganztagsbetriebes verschiedene Angebote wie Gesellschaftsspiele, Kreativangebote, Lesen, Entspannung und Bewegung wahrzunehmen. Diese Räume stoßen in der kalten Jahreszeit immer wieder an ihre Kapazitätsgrenze.

Für die Fächer Religion, Kunst, Musik sowie Naturwissenschaften gibt es entsprechend fachspezifisch ausgestattete Räume. Darüber hinaus gibt es weitere Funktionsräume wie einen Computerraum, eine Schülerküche, eine Holzwerkstatt, eine Sporthalle, einen Bewegungsraum und einen Speiseraum.

Im Computerraum stehen den Schüler:innen wie Pädagog:innen sowohl fest installierte Standcomputer sowie mobile Laptops zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es hier einen festinstallierten Beamer und Lautsprecher, die das digitale Lernen unterstützen. Des Weiteren verfügt die Schule über mehrere mobile Bluetooth Boxen, die sich in den Klassenzimmern befinden und einen mobilen Beamer, der für alle Klassen im Sekretariat ausleihbar ist. Der Fachraum für Naturwissenschaften hält ein Smartboard für die Arbeit mit den Schüler:innen bereit und ermöglicht so auch verschiedene Apps gemeinsam zu nutzen und unterschiedliche Präsentationsformen auszuprobieren. Ab Februar 2024 werden die Klassen- und Fachräume mit digitalen Tafeln ausgestattet.

Im Kellergeschoss teilen sich je zwei Klassenstufen einen Garderobenraum.

Auf unserem großzügigen Schulgelände befinden sich auch Lernräume im Freien. An den großen Schulhof mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsangeboten wie z.B. ein Ballspielfeld, einer Kletterspinne und einem Wasserspielplatz schließt sich der Schulgarten mit einem Teich und dem „grünen Klassenzimmer“ an. Dieses ist aktuell mit zwei Tischen mit je 4-6 Sitzplätzen ausgestattet. Die Gestaltung des Schulareals entwickelt sich stetig und orientiert sich dabei an den Ideen und Bedürfnissen der Schüler:innen.

Den Pädagog:innen unserer Schule steht jeweils ein eigener Arbeitsplatz sowie ein eigener Dienstlaptop zur Verfügung. Die Arbeitsplätze der Pädagog:innen befinden sich im 3. OG der Schule und sind auf zwei Räume aufgeteilt. Außerdem steht den Pädagog:innen entsprechend ihrer fachlichen Spezialisierung ein großer Materialbestand zur Verfügung. Der Materialraum für die Lehrer:innen befindet sich ebenfalls im dritten Obergeschoss und die Materialsammlung der Erzieher:innen befindet sich im Erdgeschoss.

Des Weiteren verfügt die Schule über eine Aula im 3. OG, die nach neusten technischen Standards mit einer Lichtenanlage, einem Audio- und Soundsystem ausgestattet ist.

#### 4.4 Bildungselemente

Die **SBE-Stunden** (Soziales, Bewegung, Entspannung) wurden für jede Klasse im Stundenplan mit zwei bis drei Wochenstunden verankert, um neben den traditionellen Unterrichtsfächern Raum und Zeit für die Förderung der Klassengemeinschaft, des respektvollen Umgangs miteinander, demokratischen Lernprozessen und um einen motorischen Ausgleich oder Entspannung im Schulalltag zu schaffen. Die Gestaltung liegt in der Verantwortung des Klassenteams und der Klasse selbst. Mögliche Inhalte sind: Besprechung klassenrelevanter Themen, Durchführung des Klassenrats, Kooperations- und Kommunikationsspiele, Vorbereitung von Andachten und Schulveranstaltungen; Angebote im Bewegungsraum, auf dem Pausenhof und im Schulgarten; Phantasiereisen, Hör- und Entspannungsspiele, Bastel- und Kreativangebote.

Im Rahmen des Ganztagschulkonzeptes finden am Mittwochnachmittag in der Zeit von 14:00–15:40Uhr für die Klassen 1 bis 5 **Kurse** als zusätzliche Bildungsangebote (Wahlpflichtveranstaltungen) u.a. aus den Bereichen Hauswirtschaft, Handwerk, Kunst, Kultur, Sport, Soziales, Entspannung und Digitales statt. Die Kurse sind überwiegend jahrgangsübergreifend gestaltet und wechseln in der Regel halbjährlich. Informationen zu den aktuellen Kursangeboten sowie über den Ablauf der Kurswahl sind den Aushängen im Schulgebäude oder der Schulhomepage zu entnehmen (Link: „Schul-ABC“, „Kurse“).

Für Schüler:innen der Klassen 1 bis 4, die in einem oder mehreren Lernbereichen noch besonderen Übungsbedarf haben, besteht die Möglichkeit an einem speziellen Angebot des **Förderbandes** teilzunehmen. Zu den Förderbereichen zählen Deutsch, Mathematik, Psychomotorik, Feinmotorik, Entspannung und Konzentration. Über die Teilnahme an einer Maßnahme entscheidet die entsprechende Fachlehrkraft. Die individuelle Förderung für Schüler:innen findet parallel zum regulären Klassenunterricht in Kleingruppen mit maximal acht Schüler:innen statt. So können die verantwortlichen Lehrkräfte noch gezielter auf den individuellen Lernstand der Schüler:innen eingehen sowie passgenaue Förderstrategien vorbereiten und durchführen. Des Weiteren trägt die Arbeit in Kleingruppen dazu bei, das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken.

Im Stundenplan jeder Klasse sind pro Woche mindestens drei **Schülerarbeitsstunden** (jeweils 30 Minuten montags, dienstags und donnerstags) verbindlich vorgesehen, während eine weitere Schülerarbeitsstunde (**SAS**) am Freitag von den Schüler:innen freiwillig in Anspruch genommen werden kann. In der Regel soll diese Stunde zum Beenden, Üben und

Vertiefen verschiedener, von den Fachlehrer:innen vorgegebener Unterrichtsinhalte in Form von mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen genutzt werden. Die Schüler:innen werden in diesen Stunden ihrer Jahrgangsstufe entsprechend zum selbstorganisierten Lernen angehalten. Die SAS-Zeiten werden in der Regel durch den/die Klassenerzieher:in betreut.

Eine **ergänzende Betreuung** findet während der Schulzeit in der Zeit von 6:00 bis 7:30 Uhr und von 16:00 bis 18:00 Uhr in den Spielzimmern statt. Diese wird von den Eltern bei ihrem zuständigen Bezirksamt beantragt. In den Ferien kann eine Betreuung von maximal 6:00 bis 18:00 Uhr angeboten werden. Weitere Einzelheiten zu den Modalitäten der ergänzenden Betreuung sind der Schulhomepage zu entnehmen.

Vor Beginn der Ferien wird der genaue Betreuungsbedarf für die **Ferienbetreuung** durch einen Anmeldebogen erfasst, um einen optimalen Einsatz der Fachkräfte zur Durchführung des Ferienprogramms sicherzustellen. Die Ferien und die schulfreien Tage dienen der Erholung und Entspannung der Kinder. Diese Zeitphasen des Schuljahres unterscheiden sich deutlich vom Alltag der Schulzeit. Die Kinder haben weitreichende Möglichkeiten, in ruhiger Atmosphäre in der Ferienbetreuung zu spielen und an Freizeitangeboten teilzunehmen. Das Ferienprogramm der ergänzenden Betreuung wird von den Erzieher:innen abwechslungsreich gestaltet. So werden Ausflüge z. B. ins Theater oder Museum unternommen; Kreativ- und Thementage stehen im Wechsel zu reinen Spieletagen oder sportlichen Aktivitäten. Dabei wird darauf geachtet, dass Entspannung und Aktivitäten in ausgewogenem Verhältnis stehen. In den letzten drei Sommerferienwochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Schule geschlossen, hier findet keine Ferienbetreuung statt.

Der **Schulgarten** ist ein Ort, der die Prozesse und Abläufe der Natur sichtbar und erfahrbar macht. Die Schüler:innen leben aktiv den Prozess des Pflanzens, Aussäens, Wachsens und Erntens. Die Schulgarten AG bietet den Schüler:innen die Möglichkeit Tiere und Pflanzen zu beobachten, ökologische Verantwortung zu übernehmen, indem sie selbst Pflanzen pflegen und Kompostwirtschaft erlernen. Durch die Pflege und Beobachtung der Insektenhotels nehmen die Schüler:innen die Bedürfnisse für Kleinstlebewesen wahr.

Unsere **Schulküche** wird regelmäßig montags und mittwochs von Schüler:innen aller Jahrgangsstufen genutzt. Dabei wird bei der Zubereitung der Gerichte darauf geachtet, dass möglichst viele regionale Produkte oder die Ernte aus dem Schulgarten verwendet wird. Darüber hinaus werden Koch- und Backvorhaben unter Anleitung des pädagogischen Personals innerhalb der Unterrichtszeiten zu passenden Themen angeboten. Die Schulküche

ermöglicht bei Schulfesten und Übernachtungen die selbstständige und gemeinschaftliche Versorgung der Schulgemeinschaft. Durch die Nutzung der Schulküche werden Ziele des Programms „Gesunde Schule“ realisiert. Die Kinder lernen sowohl die Bedeutung gesunder Ernährung als auch den sorgsamem Umgang mit Lebensmitteln und das Beachten von Sauberkeit und Ordnung im Umgang mit Arbeitsmaterialien.

Die Schüler:innen der 4. und 5. Klassen werden jährlich zu **Konfliktlotsen** ausgebildet. Sie tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, den Schulalltag für alle Schüler:innen friedlicher und selbstbestimmter zu gestalten. Im Streitfall bieten Konfliktlotsen ihre Unterstützung, während der Hofpausen an, indem sie unparteiisch zwischen den Streitenden vermitteln und versuchen Konfliktlösungen aufzuzeigen, die für beide Streitpartner:innen akzeptabel sind.

An der Evangelischen Schule Lichtenberg gibt es ein **Schulorchester** für alle interessierten Schüler:innen der dritten bis sechsten Klassen mit Grundkenntnissen des Instrumentalspiels (alle Instrumente) und elementaren Notenkenntnissen. Für Neueinsteiger:innen des Orchesters findet ein Aufnahmetest statt. Die Schüler:innen haben hier die Chance über den Musikunterricht hinaus ihre Kenntnisse einzubringen, musikalisches Repertoire zu erweitern und einen direkten Beitrag für die Schulgemeinschaft zu leisten.

In unserer Schule finden in Anlehnung an das Kirchenjahr regelmäßig zahlreiche **Veranstaltungen und Feste** statt. Die folgende Feste werden mit den Eltern und in Absprache mit den zuständigen Jahrgangsstufen organisiert und durchgeführt: Einschulungsfest, St. Martin, Weihnachtsfest, Sportfest, Spendenlauf, Frühlingskonzert und das Sommerfest.

Bei der Organisation der oben aufgeführten Veranstaltungen tragen je nach Absprache die Eltern, der Förderverein, die Schüler:innen und/oder die Pädagog:innen die Verantwortung.

#### 4.5 Verpflegung

Die Schulverpflegung wird über den Caterer „Löwenzahn“ organisiert. Es werden mindestens zwei Mittagessen zur Wahl gestellt. Die Kinder essen in der Regel in allen Jahrgängen in Begleitung ihres Bezugserziehers. Die Essenszeiten der Kinder sind in allen Jahrgangsstufen festgelegt. Das gemeinsame Essen dient auch der Stärkung der Gemeinschaft sowie dem Einüben bestimmter Regeln im Essensraum. Während des Essens sollen die Kinder die Möglichkeit haben, sich in Ruhe auszutauschen. Dazu bedarf es einer besonderen Atmosphäre während des Essens. Es soll darauf geachtet werden, dass die Möblierung der Mensa vielfältig ist, der Raum eine gute Akustik und Atmosphäre bietet. Die Mensa wird in der inklusiven evangelischen Grundschule Lichtenberg außerhalb der Essenszeiten auch von der Schulküche genutzt, um gemeinsam vorbereitete Speisen einzunehmen.

Am Nachmittag holen die Kinder selbstständig die Vesper aus der Mensa in ihre Klassen. Die Vesper wird in den Klassen während des Nachmittagsunterrichts oder der Nachmittagsbetreuung in der Zeit zwischen 14:00-16:00Uhr ausgegeben, geteilt und gemeinsam eingenommen. Dabei entscheidet die jeweilige betreuende Person über den genauen Zeitpunkt und den Rahmen der Vesperausgabe. Dieser orientiert sich stets an den Bedürfnissen der Kinder. Das Frühstück findet nach der ersten Stunde von 8:40-8:50 Uhr gemeinsam in den Klassen statt. Je nach Bedarf wird in dieser Zeit vorgelesen, ein Hörspiel oder Musik gehört. Wir legen auf ein gesundes Frühstück wert und vermitteln dies den Kindern im Unterricht sowie während der Arbeit im Garten oder der Schulküche.

## 5. Gesamtschulische Zeit – Maßnahmen – Planung

### 5.1. Schaffung echter Rückzugsmöglichkeiten für Schüler:innen und Pädagog:innen

#### Bestandsaufnahme:

Für die Schüler:innen der 1. – 2. Klasse gibt es im Erdgeschoß der Schule einen Entspannungsraum. Dieser ist allerdings nicht für alle Klassen gut nutzbar, da die Kapazität begrenzt ist. So ist der Raum gerade in der kalten Jahreszeit häufig überfüllt und es ist schwierig die Bedürfnisse aller Kinder zu erfüllen. Der Lärmpegel ist sehr hoch und es kommt oft zu Konflikten aufgrund des fehlenden Platzes für alle. Auch stellen wir immer wieder fest, dass die Themen und Entwicklungsaufgaben der jüngeren Schüler:innen sich von denen der älteren Schüler:innen sehr unterscheiden.

#### Bedarfsanalyse:

Ein größerer, eigener und zusätzlicher Raum für die Kinder der Klassen 3 - 6 ist nötig, um ihnen im Alltag der Ganztagschule eine echte Rückzugsmöglichkeit bieten zu können. Durch den Auszug des Hausmeisters aus der bisherigen Hausmeisterwohnung der Schule stehen neue Räumlichkeiten im 1. und 2. OG zur Verfügung. Es fehlen jedoch finanzielle Mittel für die Planung und Gestaltung der Räumlichkeiten. Wir wollen diese Räumlichkeiten für die Schüler:innen wie Pädagog:innen unserer Schule nutzbar machen. Wir wollen den Kindern zum einen eine echte Rückzugsmöglichkeit in Form eines Entspannungs- und Ruheraums bieten, sodass sie an den langen Schultagen echte Ausweichmöglichkeiten haben und in festgelegten Zeitfenstern nach Absprache mit der Aufsichtsperson diese Räumlichkeiten nutzen können. Es sollte auch ein Ort sein, der Raum bietet Gemeinschaft zu leben, das Miteinander zu üben und eigene kleine Projekte und Ideen auszudenken und umzusetzen. Ideal wäre eine Nutzung der Räume als Schüler:innenbibliothek, Entspannungs- und Rückzugsort sowie Freiarbeitsraum.

#### Ziele und Maßnahmen:

Im ersten Schritt überlegt die Arbeitsgruppe Raumplanung mit Hilfe einer Ideensammlung des gesamten Kollegiums, wie die Raumaufteilung genau aussehen soll, welche Mittel konkret benötigt werden und welche Ausstattung erforderlich ist. Die aktuellen Ideen reichen von dem Einbau einer Zwischendecke bis hin zum Ziehen einer Zwischenwand, damit auch weitere Räume als Rückzugsmöglichkeiten für das Personal nutzbar werden.

#### 5.2. Schaffung von Freiarbeitsmöglichkeiten auf den Fluren für Schüler:innen der Klassen 1-6

##### Bestandsaufnahme:

Die Schüler:innen der Klassen 1-6 arbeiten sehr gerne an alternativen Lernorten außerhalb des Klassenraums. Es stärkt ihre Selbstwirksamkeit und fördert das eigenständige Lernen sowie die Selbstorganisation von Lernprozessen. Z.Z. gibt es auf der 2. und 3. Etage des Schulhauses kleine Flurecken, die von den Schüler:innen in unterschiedlichen Unterrichtsphasen in kooperativen Lernphasen genutzt werden. Allerdings müssen die Schüler:innen hierbei häufig auf dem Boden sitzen oder liegen. So wird die Konzentration auf die Lerninhalte teilweise erschwert.

##### Bestandsanalyse:

Daher werden alternative und flexible brandschutzsichere Sitzsysteme für die Flure gebraucht. Eine Kombination aus fest installierten wie flexiblen Sitzmöglichkeiten wäre ideal, da die Anzahl der Schüler:innen, die gemeinsam arbeiten variieren.

#### Ziele und Maßnahmen:

Im ersten Schritt sucht die Arbeitsgruppe Raumplanung mit Hilfe der Schulleitung nach passenden brandschutzgeeigneten Sitzsystemen für die Flure. Es sollte eine Kombination aus Tischecken und mobilen Sitzhockern entstehen. Anschließend wird im Kollegium überlegt, wie viele Sitzecken konkret bestückt werden sollten und welche Funktionen diese übernehmen sollen. Die aktuellen Ideen reichen von festinstallierten Tischnischen bis hin zu flexiblen Sitzmodulen, die sich auch an die unterschiedliche Größe und Bedürfnisse der Schüler:innen anpassen lassen.